

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. II.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

in meinem Leibe / denn ich
bin hoch betrübt / draussen
hat mich das Schwert / vnd
im Hause hat mich der Todt
zur Witwe gemacht. Man 2
zur Witwe wol / daß ich seuffze
vnd habe doch keinen Tro-
ster / alle meine Feinde hö-
ren mein Unglück / vñ freu-
en sich / das machst du / so
sah doch den Tag kommen /
den du aufruffest / das ih-
nen gehen soll wie mir. 22
So alle ihre Bosheit für dich
kommen / vnd richte sie zu /
wie du mich vmb aller mei-
ner Missethat willen zuge-
richt hast / denn meines seuf-
zens ist vil / vñ mein Herz
ist betrübt.

CAP. II. Fernere klag wie
im vorigen.

Wie hat der Herr die
Tochter Zion mit seiner
Börsen überschattet / Er hat
die Heveligkeit Israels vom
Himmel auff die Erden ge-
worfen / er hat nit gedacht
an seinen Fußstohmel / am
tugae seines Börens. Der
Herr hat alle Wohnungen
Jacob ohn Barmherzigkeit
verilget / er hat die vesten
der Tochter Juda abgebro-
chen in seinem Grimm / vnd
geschleufft / er hat entwei-
het / beide ihr Königreich
vnd ihre Thronen. Er hat
alle Horn Israel in seinem
grimmigen Zorn zubrocht /
er hat seine rechte hand
hinder sich gezogen / da der
Feind kam / vñ hat in Jacob
ein Feuer angezündt / dz vmb-
her verzehret. Er hat seine
Bogen gespannet / wie ein
Feind / seine rechte hand hat

er geführet / wie ein Widers-
wertiger / vnd hat erwieget
alles was sie lieblich angese-
het / vñ seinen Grimm wie
ein Feuer aufgeschüttet / in
der Thüre der Tochter Zion.
Der Herr ist gleich wie ein
Feind / er hat vertilget Is-
rael / er hat vertilget alle
ihre Pallast / vnd hat seine
Beste verderbt / er hat der
Tochter Juda vil klagen
vñ leidens gemacht. Er hat
seine Bezelt zumletzte wie ein
nen Garten / vnd seine Wo-
nung verderbet / der Herr
hat zu Zion beide Genertag
vnd Sabbath lassen verjes-
sen / vnd in seinem Grimm
gegen zorn beide König vnd
Priester schändt lassen. Der
Herr hat seinen Altar ver-
worfen / vnd sein Heilige-
thum verbannt / er hat
die Mauern Jerusalems in
der Heiden Hände gegeben /
daß sie im Hause des Her-
ren geschrieben haben / wie am
eint Genertage. Der Herr
hat gedacht zu verderben
die Mauern der Tochter
Zion / er hat die Nichtsmaur
drüber gezogen / vnd seine
hand nicht abgewendet / bis
er sie vertilget / die Zwir-
ger stehen kläglich / vnd die
maur ligt jämmerlich. Die
Thor liegen tieff in der Er-
den / er hat ihre Nigel zubro-
cht / vñ zu nicht gemacht ihre
Könige / vñ Hirschen sind vnt-
ter den Heiden / da sie das
Gesetz nit leben können / vñ
ihre Propheten kein gesicht
vom Herrn haben. Die El-
tessen der Tochter Zion li-
gen auff der Erden / vñ sind
stül / Sie werffen Staub auff
ihre

ihre Häupter vnd haben
 Sade angezogen / die Jung-
 frau von Jerusalem heu-
 gen ihres Hauptes zur Erde.
 Ich habe schier meine Aug-
 11 aufgeweinert / daß mir mein
 Leib davon wehe thut / mei-
 ne Leber ist auff die erden
 aufgeschüttet / über dem jama-
 mer der Tochter meines
 Volds / da die Seuglinge
 vnd vnmündigen auff den
 gassen in der Statt vers-
 12 schmachten. Da sie zu ihren
 Mittern sprachen: Wo ist
 Brodt vnd Wein: Da sie
 auff den gassen in der statt
 verschmachten / wie die töd-
 lich verwundten / vñ in den
 armen ihrer Mittern den
 Geist auffgaben. Ach du
 13 Tochter Jerusale / wem soll
 ich dich gleichen / vñ wofür
 sol ich dich rechnen / du jung-
 frau Tochter Zion: Wem
 soll ich dich vergleichen / da-
 mit ich dich trösten möchte
 Deñ dein schaden ist groß /
 wie ein Meer / wer kan dich
 heilen: Deine Propheten
 14 haben dir lose vnd hö-
 crichte Gesichte gepredigt /
 vnd dir deine Missethat
 nicht geoffenbaret / damit
 sie dein Befengnis geweh-
 set hetten / Sondern ha-
 ben dir gepredigt lose Pre-
 dig / damit sie dich zum
 Land hinauß predigten. Al-
 15 so die für äher gehen / klap-
 pen mit Händen / pfeifen
 dich an / vnd schütteln den
 kopf / über der Tochter Je-
 rusalem: Ist das die statt /
 von der man sagt / sie sen
 die aller schöneste / der sich
 16 dz gange land freuet / Aller
 deine Feinde sperren ihr

maul auff wider dich / pfei-
 fen dich an / heden die See-
 ne / vnd sprechen: siech / wir
 haben sie vertilget / das ist
 der tag / dek wir haben bes-
 17 get / wir habens erlangt
 wir habens erlebt. Der Herr
 hat gethan: was er für hat-
 te / er hat sein Wort erfül-
 let / daher senckst du vor-
 herzigkeit / erfförre / hat
 den feind über dir erfren-
 et / vnd deiner wider jader
 18 Horn erhöhet. Ihr Herr
 schren zum Herren / O du
 Maur der Tochter Zion / laß
 tag vnd Nacht threnen her-
 ab riesen / wie ein bad / hö-
 re auch nicht auff / vnd dein
 19 gangapffel lässe nit ab. Ste-
 he deß nachts auf / vñ schrey
 Schütte dein herz auff /
 der ersten wache / gegen dem
 Herren / wie Wasser / hete
 deine Hände gegen im / auf
 vmb der Seelen willen dei-
 ner jungen Kinder / die für
 hunger verschmachten / vor-
 20 zonen an allen gassen. Her-
 schau vnd siehe doch / wem du
 doch so verderbet hyst / soll
 denn die Weiber ihres lei-
 bes Frucht essen / die jün-
 gsten kindlein einer span-
 lang: Solte deñ propheten
 vnd priester in dem Hei-
 21 ligtumb deß Herren so ero-
 zt in der gassen auff der Erden
 Knaben vnd alten / Meine
 Jungfrauen vnd Jünglinge
 sind durchs Schwert
 gefallen / du hast gewahrt /
 am tage deines zorns / du
 22 hast ohn Barmherzigkeit
 geschlachtet. Du hast meine
 Feinden vmbher geruffen /
 wie

wie auff einem gederra/
 Das niemond am tage des
 jorns des Erri entrun-
 nen/vñ überleben ist/die
 ich ernehret vñd erzogen
 habe/ die hat der Feind
 umbbracht.

CAP. III. vVeitere slag zur
 gedult, Buß ynd Gebett.

Ich bin ein elender Mann/
 der die Rute seines
 grimmes sehen muß. Er hat
 mich geführet vñd lassen
 gehen ins Finsternuß/vñd
 nicht ins licht. Er hat sei-
 ne Hand gewendet wider
 mich/ vñd handelt gar an-
 ders mit mir/ für vñd für.
 Er hat mein Fleisch vñd
 Haut Alt gemacht/ vñd
 mein Geheim zuschlagen.
 Er hat mich verbauret/ vñd
 mich mit gall vñd misse
 umbgeben. Er hat mich in
 Finsterniß gelegt/ wie die
 todtten in der Welt. Er hat
 mich vermauret/ daß ich
 nicht herauf kan/ vñd mich
 in harte Fessel gelegt. Vñd
 wenn ich gleich schrey vñd
 ruffe/ so stopffet er die oh-
 ren zu für meinem Gebett.
 Er hat meinen Weg ver-
 mauret mit Werkstucken/
 vñd meinen steig umbkeh-
 ret. Er hat auß mich gelau-
 ret/ wie ein Beer/wie ein
 löwe im verborgen. Er
 luffte mich des weges sehen/
 Er hat mich zerstücket/ vñd
 zu nicht gemacht. Er hat
 seinen Bogen gespannet/
 vñd mich dem Pfeil zum
 Ziel gesteckt. Er hat auß
 dem Köder in meine nie-
 ren schiessen lassen. Ich bin
 ein spott auß meinem völdt/

vñd thätlich zhr liedlein.
 15 Er hat mich mit Bitterkeit
 gesetziget/ vñd mit Wermuth
 16 muth getrenket. Er hat
 meine Beene zu klein für-
 den zuschlagen/ er welket
 17 mich in der aschen. Me-
 ne Seele ist auß dem Tri-
 de vertriehen/ ich muß des
 18 guten vergessen. Ich sprach.
 Mein vermögen ist dahin/
 vñd meine Hoffnung am
 19 HERRN. Gedend doch/
 wie ich so elend vñd ver-
 lassen mit Wermuth vñd
 20 Gallen getrenckt bin. Du
 wirkst ja daran gedenden/
 denn meine seele sagt mir.
 21 Das neme ich zu Herzen/
 22 darumb hoffe ich noch. Die
 güte des HERRN ist/ daß
 wir nicht gar auß sind/
 23 seine Barmherzigkeit hat
 24 noch sein ende. Sondern
 sie ist alle morgen neu/ vñd
 25 deine Treu ist groß. Der
 HERR in mein theil/ spricht
 meine Seele/ darumb wil
 26 ich auß ihu hoffen. Denn
 der HERR ist freundlich/
 dem der auß ihn harret/ vñ
 der Seelen/ die nach ihm
 27 fraget. Es ist ein töfflich
 ding/ gedultig sein vñd
 auß die hülf des HERRN
 28 hoffen. Es ist ein töfflich
 ding ein Mann/ daß er das
 29 Joch in seiner jugend tra-
 30 get. Daß ein verlassener ge-
 dultig sey/ wenn ihn etwas
 31 überfallet. Vñ seinen mund
 in den staub stecte. Vñd las-
 32 se sich auß die Baden schla-
 gen/ vñ in vil schmach an-
 33 legt. Denn der Herr verstoff-
 34 set nit ewiglich. Sondern
 er betrübe wol vñd erbar-
 h vij mek